

● ● Medizin- ● ● Master Linz

Im kommenden Wintersemester beginnen die ersten 60 Studenten das Medizinstudium an der Johannes Kepler Universität Linz. Innerhalb von acht Jahren soll die Kapazität schrittweise auf 300 Studienanfänger erhöht werden. Das Studium ist – streng nach Bologna-Kriterien – im Bachelor-Master-System organisiert. Die Anmeldefrist endete am 31. März, bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich 342 Bewerber, darunter 267 aus Österreich, angemeldet. Am 4. Juli gibt es einen Aufnahmetest mit Fragen aus den Bereichen Textverständnis, akademisches Denken und zu Basiskenntnissen für medizinische Studien. Das Berufungsverfahren für die ersten vier Professuren wird noch heuer anlaufen. Insgesamt werden in den kommenden Jahren 32 Professoren-Stellen besetzt.

Drei Krankenhäuser sollen zum Teil die Uniklinik der medizinischen Fakultät der Universität Linz bilden: das AKh, die Landesfrauen- und Kinderklinik und die Landesnervenklinik. Von den insgesamt 50 Abteilungen wird rund die Hälfte der Universitätsklinik zugerechnet. Dazu muss aber erst ein neuer Rechtsträger, eine Betriebs-GmbH, gegründet werden. Noch keine Einigung gibt es bisher darüber, welchen Anteil das Land und welchen die Stadt darin erhält. Ende April soll der Finanzierungsplan endgültig fixiert sein. Gleichzeitig laufen die Planungen für den Bau eines Campus der medizinischen Fakultät auf einem Grundstück des AKH Linz. Noch in diesem Jahr will der Bundesrechnungshof das gesamte Projekt prüfen. **ET**

● ● Reha-Erfolge ● ● messen

Die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von jener von Erwachsenen.

Sie unterliegt besonderen Anforderungen, die für die Ausgestaltung der Angebotsstruktur relevant sein können. Konkret betrifft dies unter anderem die baulichen Gegebenheiten und die Gestaltung der Programme, die Mitnahme von Begleitpersonen, die pädagogische Betreuung, aber auch Freizeitangebote. Zudem bedeutet die Rehabilitation auch eine erhebliche Belastung für die ganze Familie, vor allem für die Eltern.

Im österreichischen Rehabilitations-Plan 2012 und in der Kindergesundheitsstrategie fand die Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Problemen (Mental Health Rehabilitation MHR) besondere Erwähnung. Doch die Frage ist, wie der Effekt von MHR-Programmen gemessen werden kann.

Das Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment beschäftigte sich im Hinblick auf zukünftige MHR-Programme mit Endpunkten, die eine Evaluierung der Angebote ermöglichen.* Die Recherche ergab fünf Indikatoren: die klinische Symptomatik, die Lebensqualität, die Funktionalität, den Reha-Prozessverlauf und die Zufriedenheit. Diese Indikatoren decken laut den Studienautoren zentrale Rehabilitationsaspekte ab und können einen methodischen Ausgangspunkt für die Evaluierung von MHR-Programmen darstellen. Allerdings konnten nur sechs Studien in die Recherche einbezogen werden, die Fallzahlen sind entsprechend gering. Eine detaillierte Indikatorenauswahl sollte in Abhängigkeit von den jeweiligen Zielgruppen und den Reha-Schwerpunkten erfolgen, empfehlen die Studienautoren. **ET**

* Winkler R, Piso B (2013): Mental Health Rehabilitation bei Kindern und Jugendlichen – Literaturübersicht zu Indikationen, Ergebnisparametern und Messinstrumenten für Evaluierungen. LBI-HTA Projektbericht Nr.: 67. Wien: Ludwig Boltzmann Institut für Health Technology Assessment.

INTEGRI – Preisverleihung am 6. Mai 2014 in Linz

Der 2012 ins Leben gerufene Österreichische Preis für Integrierte Versorgung INTEGRI wird heuer zum zweiten Mal verliehen. Und wieder freuen sich die Initiatoren über zahlreiche Einreichungen.

„Bereits bei der ersten Verleihung hat sich gezeigt, dass das Gedankengut rund um die integrierte Versorgung Anliegen und Arbeitsinhalt vieler Menschen und Organisationen im österreichischen Gesundheitswesen ist. Motivation genug, um 2014 nach Monaten der Turbulenz und des Staunens rund um die jüngsten ELGA-Entwicklungen mit dem INTEGRI in die zweite Runde zu starten“, meint Erwin Jobst von systema, der zugleich Mitglied des INTEGRI-Initiativforums ist.

Die Gesundheitsreform auf Bundes- und Länderebene, die ELGA-Umsetzung und die Ent-

wicklungen in der Sozialversicherung definieren integrierte Versorgung als zentrales Anliegen des österreichischen Gesundheitswesens – ein zusätzlicher Ansporn, um mit dem INTEGRI auch heuer wieder jene Health Professionals zu ehren, die auf die geänderten Rahmenbedingungen besonders konstruktiv reagieren. Und so viel sei verraten: Die hervorragende Qualität der diesjährigen Einreichungen wird die unabhängige Jury, zusammengesetzt aus Führungskräften und Experten unterschiedlicher Organisationen des österreichischen Gesundheitswesens, bei der Auswahl der diesjährigen Preisträger besonders fordern.



Ausgezeichnet werden die Preisträger bei der Abendveranstaltung des Kongresses INTEGRIERTE VERSORGUNG „Neu denken – innovativ handeln“ am 6. Mai 2014 an der Fachhochschule OÖ, Fakultät für Gesundheit und Soziales am Campus Linz durch Bundesminister Alois Stöger. ::

**Sie wollen bei der
INTEGRI-Preisverleihung dabei sein?
Dann melden Sie sich zur
kostenlosen Abendveranstaltung
unter www.integri.at an!**